

# Memel-Rundschau

**11** Sonderblätter der Arb.-Gem. der Memelsammler  
Schriftleiter Ing. E. Becker, Anklam 116

## Memel-Frankreich-Raritäten!

Von Ernst Becker, Anklam.

**B**

Es ist die alte Sammlersehnsucht, unter den Briefmarken eines Landes stets den seltensten Stücken nachzujagen und, wenn möglich, diese Seltenheiten vor all den leichter erhältlichen Marken zu erwerben. Leider ist auch das Seltene gerade das, meist nur mit großen Barmitteln Erreichbare. —

Wie nun diese Dinge bei Memel liegen, soll die heutige kurze Plauderei darstellen; wir betrachten dabei ausschließlich die Marken des französischen Ursprungslandes und unterscheiden:

- a) Sonderheiten — Spezialitäten.
- b) kopfstehende Aufdrucke.
- c) doppelte Aufdrucke.

Gerade die erste Art a) soll uns hier besonders interessieren, denn zu ihr zählen all' die vom Kenner Memels stark begehrten kleinen und großen Seltenheiten, während man die Stücke zu b) und c) wohl kaum zufällig findet, sondern nur durch größere Handelshäuser auf Bestellung oder auch auf Auktionen für meist nicht geringes Bargeld erwerben kann.

Es ist also zu b) und c) nur mehr oder weniger eine Geldfrage, wenn man derartiges erwerben will; die Stücke zu a) aber sind oft jahrelang trotz eifrigen Suchens nicht aufzutreiben. Woher kommt dieser Zustand? — Während also kopfstehende und doppelt gedruckte Aufdruckplatten verhältnismäßig schnell festgehalten und in den Handel als Sonderware aufgenommen werden konnten, hat man es nur in beschränktem Maße sich seinerzeit auch der Sonderheiten a) bemächtigen können. Es handelt sich hier meist um typisch in den Druckplatten vereinzelt auftretende Abarten, d. h. wirkliche Typenabarten, wie auch Abstandstypen, gesperrte Ziffern und Buchstaben. Eine besondere Stellung nehmen ein die aus Versehen einfarbig herausgegebene Urmarke von Frankreich zu 1 franc mit Memelaufdruck Nr. 69, ferner die beiden außergewöhnlich seltenen Werte Nr. 35 und 50 von Memel in ungezähntem Zustande. Schließlich die im 48. Bogenfeld einer Teilaufgabe auftretenden „Kurzbalcken“ bei NNr. 35r, 45r und 82r. — Wir haben es bei allen diesen Seltenheiten nicht in einem einzigen Falle mit irgendwelchen Machenschaften oder Haarspaltereien zu tun, sondern mit den natürlich entstandenen Druckabweichungen, die unter Sammlern von jeher bevorzugt und berücksichtigt wurden. Jedoch ist es dem Händler meist entgangen, daß die bei ihm lagernden Memelbogen in einigen Feldern eben nicht den üblichen Normalaufdruck, sondern „Abarten“ enthalten oder — enthielten. Heutzutage ist nämlich seit langem an solcher Bogenware von Memel mit nachfolgend aufgereihten Seltenheiten größte Knappheit; wie sollten es sonst auch Seltenheiten sein?!

Über das, was selten sein soll und was nicht, läßt sich auch streiten, jedoch zeigt die Erfahrung, daß bei den unter a) genannten Stücken alle Kenner Memels sich einig sein werden. Ganz im Gegensatz hierzu ist von Einigkeit in der Auffassung der Stücke (Bogen) unter b) nichts zu verspüren. Die einen glauben ihre ganze Aufmerksamkeit

dem Erwerb von „Kopfstehern“ zuwenden zu müssen um seelig zu werden, andere sammeln alles von Memel nur keine kopfstehenden Aufdruckmarken. Die ersteren halten es mit der Meinung vieler Händler, daß eben Kopfstehner nur in wenigen Bogen aufgefunden — also selten — seien, die andern befürchten beim Kauf den Erwerb von — leider ab und zu vorhandenen — Falschstücken des Aufdrucks oder Überdrucks und lehnen daher diese „Händlerware“ als wenig sammelberechtigt ab, teils auch mit der nicht abzuleugnenden Begründung, daß die „Kopfstehner“ oft nicht ganz ohne Nachhilfe seitens „sachverständiger“ Druckbevollmächtigter entstanden seien. Jedenfalls machen die Stücke unter a) mehr Sammlerfreude als unter b), denn man muß solche wirklich lange suchen und von Händlerseite wird hierin wenig angeboten. Über die beiden in Frankreich entstandenen „Doppelaufdrucke“ unter c) läßt sich nur sagen, daß 108 selten auftaucht meist aber echt ist, während beim Erwerb von Stücken der Nr. 64 namentlich gestempelter Vorsicht am Platze ist.

Wir reihen nun die Seltenheiten auf und stellen sie zur Erörterung dem werten Leserkreise vor:

### **a) Sonderheiten:**

#### **I. Kleinformat:**

Nr. 4, 30 pf/30 c Feld 137 mit „3—0“ gesperrt (Teilaufgabe); selten ◦

Nr. 5, 40 pf/20 c Feld 111 mit „ME-MEL“ gesperrt (Teil); \* gesucht

Nr. 6, 50 pf/35 c 5 Felder 76—80 einer Teilaufgabe der ersten Platte zeigen:  
senkrechten größeren Abstand „MEMEL — 50“, besonders selten ◦

Nr. 55, 15 Pf/10 c grün Feld 129 mit „1—5“ gesperrt.

Nr. 56 u. 57 20 Pf auf 20 bzw. 25 c in 5 von 150 Feldern (121—125)  
senkrechte Abstände wie bei Nr. 6, gebraucht seltener.

#### **II. Große Querformate:**

Nr. 13, 3 mark/5 fr Feld 4 mit „3—m“ weit, bei gelblichen GC und reinweißem Markenpapier, ersteres sehr selten.

Nr. 16, 20 mark/5 fr Felder 63, 68, 74 mit „20—m“ weiter Abstand.

Nr. 40, 60 pf/40 c FLUGPOST I. Ausgabe mit „6—0“ in Feld 5.

Nr. 40, 60 pf/40 c „ I. „ mit normalem Feld 5 „60“.

Nr. 46b, 4 m/2 fr „ I. „ Feld 1 u. 70 mit Blocktype „4“.

Nr. 62 F, 40 Pf/40 c rot in Teilaufgabe der I. Druckplatte in Feld 51 ïg statt (Pfenn)ig;  
gebraucht besonders gesucht.

Nr. 69, (Urmarke einfarbig!) 5 M/2 franc weinrot ist gebraucht bisher nicht aufgetaucht,  
aber vorhanden und unerkannt irgendwo in Sammlungen, nachsehen!

Zuletzt die ungezähnten:

Nr. 35, 3 Mark/60 c violett (1930 mit 3 Stück festgestellt)

Nr. 50, 1,25/1 mark/50 c braun (1932 mit 66 Stück festgestellt)

dem Erwerb von „Kopfstehern“ zuwenden zu müssen um seelig zu werden, andere sammeln alles von Memel nur keine kopfstehenden Aufdruckmarken. Die ersteren halten es mit der Meinung vieler Händler, daß eben Kopfstehner nur in wenigen Bogen aufgefunden — also selten — seien, die andern befürchten beim Kauf den Erwerb von — leider ab und zu vorhandenen — Falschstücken des Aufdrucks oder Überdrucks und lehnen daher diese „Händlerware“ als wenig sammelberechtigt ab, teils auch mit der nicht abzuleugnenden Begründung, daß die „Kopfstehner“ oft nicht ganz ohne Nachhilfe seitens „sachverständiger“ Druckbevollmächtigter entstanden seien. Jedenfalls machen die Stücke unter a) mehr Sammlerfreude als unter b), denn man muß solche wirklich lange suchen und von Händlerseite wird hierin wenig angeboten. Über die beiden in Frankreich entstandenen „Doppelaufdrucke“ unter c) läßt sich nur sagen, daß 108 selten auftaucht meist aber echt ist, während beim Erwerb von Stücken der Nr. 64 namentlich gestempelter Vorsicht am Platze ist.

Wir reihen nun die Seltenheiten auf und stellen sie zur Erörterung dem werten Leserkreise vor:

### **a) Sonderheiten:**

#### **I. Kleinformat:**

Nr. 4, 30 pf/30 c Feld 137 mit „3—0“ gesperrt (Teilaufgabe); selten ○

Nr. 5, 40 pf/20 c Feld 111 mit „ME-MEL“ gesperrt (Teil); \* gesucht

Nr. 6, 50 pf/35 c 5 Felder 76—80 einer Teilaufgabe der ersten Platte zeigen:  
senkrechten größeren Abstand „MEMEL — 50“, besonders selten ○

Nr. 55, 15 Pf/10 c grün Feld 129 mit „1—5“ gesperrt.

Nr. 56 u. 57 20 Pf auf 20 bzw. 25 c in 5 von 150 Feldern (121—125)  
senkrechte Abstände wie bei Nr. 6, gebraucht seltener.

#### **II. Große Querformate:**

Nr. 13, 3 mark/5 fr Feld 4 mit „3—m“ weit, bei gelblichen GC und reinweißem Markenpapier, ersteres sehr selten.

Nr. 16, 20 mark/5 fr Felder 63, 68, 74 mit „20—m“ weiter Abstand.

Nr. 40, 60 pf/40 c FLUGPOST I. Ausgabe mit „6—0“ in Feld 5.

Nr. 40, 60 pf/40 c „ I. „ mit normalem Feld 5 „60“.

Nr. 46b, 4 m/2 fr „ I. „ Feld 1 u. 70 mit Blocktype „4“.

Nr. 62 F, 40 Pf/40 c rot in Teilaufgabe der I. Druckplatte in Feld 51 ig statt (Pfenn)ig;  
gebraucht besonders gesucht.

Nr. 69, (Urmarke einfarbig!) 5 M/2 franc weinrot ist gebraucht bisher nicht aufgetaucht,  
aber vorhanden und unerkannt irgendwo in Sammlungen, nachsehen!

Zuletzt die ungezähnten:

Nr. 35, 3 Mark/60 c violett (1930 mit 3 Stück festgestellt)

Nr. 50, 1,25/1 mark/50 c braun (1932 mit 66 Stück festgestellt)

**b) kopfstehende Aufdrucke:**

(Vorsicht vor Fälschungen!)

	Bewertungen 1934	Borek	Michel
Nr. 38 K Nr. 39 K	15/10 pfennig/10 c rot 60/40 pfennig/20 c braun	65.— 70.—	100.— 100.—
Nr. 41 K Nr. 44 K	FLUGPOST I. 60 Pfennig/40 c rot FLUGPOST I. 2 mark/1 fr weinrot	250.— 250.—	500.— 500.—
Nr. 45 K Nr. 47 K	FLUGPOST I. 3 Mark/60 c violett 15/20 pfennig/25 c blau	300.— 50.—	500.— 100.—
Nr. 48 K Nr. 51 K	15/50 pfennig/35 c violett 5,00/2 mark/1 fr weinrot	40.— 200.—	100.— 500.—

**c) Doppel-Aufdrucke:**

Nr. 64 DD	1 Mark/40 cent. rot, ungebr.	—	300.— (○ 200.—)
Nr. 108 DD	Mark/10 Pfennig/10 c grün	—	100.—

(Schluß).

**Zum Thema „Abstempelungen“.**

**St**

(Man vergl. Memel-Rundschau 1932 Heft 5)

1. **Welches** sind die Ersatzstempel und **wann** wurden solche in Betrieb genommen?

Orts- Bezeichnung	alter Stempel Spätdat.	Ersatz- Stempel Frühdatt.	a b	eigene Eintrag.	Orts- Bezeichnung	alter Stempel Spätdat.	Ersatz- Stempel Frühdatt.	a b	eigene Eintrag.
Bismarck	1.11.20	25.11.20	b		Michelsakt.	7.11.20	21. 4. 21	b	
Crottingen	4.10.20	10. 8. 21	b		Motzischk.	12.20	5. 3. 21	b	
Dawillen	30.10.20	9 12.20?	b		Neustubbern	20.10.20	5. 4. 21	b	
Drawöhnen	20. 9. 20	23. 7. 21	b		Nidden	23.10.20	16. 9. 21	b	
Galsdon-Jon.	10.11.20	24. 2. 21	b		Nimmersatt	10.10.20	3. 3. 21	b	
Gillandwurz	11.20	11. 3. 21	b		Pictupönen	8.11.20	18. 2. 21	b	
Gr. Schillgk eher	(27.7.21) 7.11.20	20. 3. 22	b		Polszeiten	(10.11.20)	15.12.20	b	
Jagstellen	10.12.20	9.10.22	b		Robkojen	(8.11.20)	10.11.20	b	
Jonikaten	8.10.20	22. 4. 21	b		Russ —	7.11.20	19.11.20	b	
Kampspowik	30.11.20	(13.10.20)	b		Russ „a“	6 11.20	17.12.20	b	
Karkelbeck	19.10.20	29. 2. 21	b		Saugen	16. 3. 23	19. 3. 23	b	
Kollaten	29.10.20	30. 6. 21	b		Schreitlgk.	21.10.20	14. 3. 21	b	
Lankuppen	11. 9. 20	15. 1. 21	b		Schustern	(9. 11.20)	(5. 11.20)	b	
Laugszarg.	11.11.20	13.12.20	b		Szameitk.	6.11.20	18. 4. 21	b	
Maßwöhlen	4.10.20	20.11.20	b		Trakengk.	28. 9. 20	9.12.20	b	
Memel * * c	23.11.22	22.12.22	b		Übermemel	— neu	14.10.20	a	
Ersatzstpl. (C <sub>1</sub> ) (C <sub>2</sub> )					Uszpelken	2.11.20	6. 3. 21	b	
Memel * 1 *	20. 5. 21	18.11.22	b		Uszpirden	— neu	18.10.20	a	
Memel * 1 e	31.10.20	—	b		Wischwill	6.11.20	13.11.20	b	
Masch. * * e	—	14.11.22	b		„ „a“	2.11.20	3. 3. 21	b	

## 2. Im Memelgebiet gelegene altpreußische Postorte :

Beitrag zur Anlage einer „Vorläufer“-Stempel-Sammlung aus Georg Bütow :  
 „Preußen-Nummernstempel“ 1850-1859. Selbstvlg. Berlin W 50, Geisbergstr. 21



× eröffnet + geschlossen

Ortsstempel	Orte und Nummernstempel	Preis	Betriebszeit	Bemerkungen
8	D. Crottingen 1971	150.—	× 1. 10. 58	Ortsstempel-Liste siehe: Postmarke-Wien 1928; Postmarke 179 (S. W. 21) Seite 226 und 227. *) Die Eröffnung der Postanstalt in Memel und die Postentwicklung um Memel in: „Bahnpoststempel des Memelgebiets“ v. E. Becker. Verlag Torino 1929. Die Nummernfolge: 625, 813, 931, 1170, 1278, 1338, 1474, 1643, 1652, 1728, 1806, 1869, 1929, 1958, 1971
22/25	Heydekrug 625	12.—	×	
36	Kinten 1806	60.—	× 1. 9. 55	
44	Laugszargen 813	20.—	×	
50*)	Memel 931	1.—	× 1816	
	(Eigenes Postgebäude seit 16. Oktober 1893)			
68	Nidden Ostpr. 1729	40.—	× 15. 5. 51	
	vor 9. 58		+ 1. 52	
74	Pictupönen 1869	75.—	× 1. 11. 56	
76	Plaschken 1958	200.—	× 1. 3. 58	
81	Prökuls 1170	20.—	×	
87	Russ 1278	8.—	×	
91	Saugen 1929	100.—	× 6. 57	
93	Schmallengk. 1338	15.—	×	
102	Szameitkehmen 1474	40.—	×	
113	Willkischken 1643	15.—	×	
114	Wischwill 1652	20.—	×	

## „Plattenzahl, Bogennummern, Millèsimes“

von E. Becker u. A. Tröndle, Mitglieder der M. S. Arb. Gem.

2. Fortsetzung.

### I. Schrägdruck-Ausgabe: Kleinformat.

Nr. 52, I. (5 Pf./5 c)

P 2208 . 10, 2408, 2508

II. P 2308 . 10 ■, 2408 ■, 2508, 2608, 2608 ■, 2708 ■, 2908 ■.

Nr. 53, (10 Pf/rot)

M 3105 . 1 ■, 306 ■ (einige Millèsimes 6).

Nr. 54, I. (10 Pf/grün)

D 2701 . 27 ■, 2801, 2402!?

II. D 2701 . 27 ■, 2701, 2801, 2901

III. D 2701 . 27 ■, 2901, 102 dunkelgrün stärkeres Papier, 202

Nr. 55, I. (15 Pf/10 c)

D 2701 . 27, 2901 ■

II. D 2801 . 27 ■, 2901 ■

Nr. 56, I. (20 Pf/20 c braun)

A 16011 . 27, 22011

II. A 29011 . 27, 29011 . 27 ■

Nr. 57, (20 Pf/25 c blau)

B 3010 . 30 ■





**III. Schrägdruck-Ausgabe.**Nr. 110, (3M/5 c)

U 1502 . 10, P 2601 . 10, 1403 ■, 1503, 2003 ■; U 2601 . 10?

Nr. 111, (6 M/15 c)

I 2203 . 17, 2303 . 17, 16012 . 17.  
S 1603 . 17, 1204, 1304

Nr. 112, (8M/30c)

I 2109 . 27  
A 1609 . 27, 1709, 1909.  
110 (400000 Stück), 111 (500000), 112 (150000).

**Steildruck-Großformate.****Kleinbuchstaben der Wertbezeichnung.**Nr. 7, (60 pf/40 c)

A I. L 9012 . 31, 3012?, 26011?  
II. L 26011 . 31, 3012 . 9012  
H 19012 . 31, P 22012, G 201, 801, 1001. (grausäm.: P 22012)

Nr. 8, (80 pf/45 c)

I. Pl. GC-Papiere, hellgetöntes bis tiefgelbes Kriegspapier.  
II. Pl. abgenutzte Platte,  
III. Pl. mit wesentlichen Änderungen in einem Teil der Plattenfelder, beschädigtes Saßmaterial wurde ausgewechselt (rechte senkr. Balkenreihe).  
IVa Pl. = neue Platte, dürfte mit Flugpost-Aufdruck als Nr. 42 nicht vorkommen (1806)  
IVb Pl. = wesentlich später gedruckte abgenutzte Platte, größtenteils für Nr. 42 (Flugpost) verwendet.  
I. (I 1007 . 32, Pap. strohgelb)  
I 1007 . 32 GC, 1107 GC links.  
Die olivgrüne Urmarke (dieser ersten Platte) findet sich auch auf hellgetöntem, fast weißem, aber glattem statt streifigem GC-Papier (ein Bogen in Neustubbern verkauft), Bogennummer dieser Papierabart blieb bis heute unbekannt.  
II. P 1706, 1806, 1906 . 17, schwach grauschwarzer Aufdruck.  
III. P 1706, 1806 . 17, Druckzeit etwa zugleich mit 34 I.  
IVa P 1806 . 17, tiefschwarzglänzender Aufdruck.  
IVb P 806 . 17, 1206 . 17  
gedruckt nach Platte 34II. und vor 35II.

Nr. 9, (1 m/50 c)

A I. L 1205 . 31  
II. I 1509 22, 1609, 1709, 2009, 2309, 2409  
weiße bis feingraue Papiere, selten glasig graues Papier.

Nr. 10, (1 mk 25/60 c)

A I. I 1705 . 22 auch gelblich graues Papier  
II. I 2005 . 22, Y 2105 . 22

Nr. 11, (2 m/1 fr)

- A I. GC grob und fein I 2706 . 32, 3006, 507, 707 (u. strohgelb I 507 . 32)  
 II. weiß P. L2905 . 31, 406, 706, 806, 1206, 1406, 1506, 1806, 1906, 2106, 2306, 2906?

Nr. 12, (3 m/2 fr)

- A II. P 1705 . 17, 1905 weiße, GC fein und gelbe grobe GC-Pap.

Nr. 13, (3 m/5 fr)

- A I. Y 2001 . 15, N 1502 . 15, P 2003 selten: leicht gelbliches Papier.

Nr. 14 A (4 m/2 fr)

- A II. P 1705 . 17, 1805, 1905, 2105, 2205, 2505, 2605 nur für FLUGP. I.  
 \*) B I. P 2005 . 17, 2105, 2505, 2605 } auch für Flugpost II. verwendet.  
 \*) B II. P 1805 . 17, 2005? }  
 A und B Platten auch auf GC gelben Papieren!

Nr. 15, (10 m/5 fr)

- A II. Y 1901 . 15, 2001 auch gelbgraue GC Papiere.

Nr. 16, (20 m/5 fr)

- A II. S 24011 . 32, O 24011 . 32 (verwendet mit 36, 37 A) auch leicht gelbl. P.

**Großbuchstaben der Wertbezeichnung.**Nr. 34, (60 Pf/40)

- I. R 102 . 32, 202, 302, 402 (nur 34 I?) Feld 69 Balkenkerbe unten  
 selten: II. F 15010 . 31, 19010 Feld 69 Balkenkerbe oben

Nr. 35, (3 M/60 c)

- Ib I 1007 . 22, 1207, 1307. Feld 37: M(ark) beschädigt, dkl'violett.  
 Ia J 2106 . 22, (M 37 normal) grauviolett.  
 II. I 2106 . 22, 1506  
 III. I 1506, I 1906, 2806 (33,5 mm lang) und 35,5 mm u. 35 ungez. I 1906 . 22

Nr. 36, (10 M/5 fr)

- A (II.) O 22011 . 32, 23011, 24011, 25011 (rechts)  
 \*) B O 19011 . 32, 22011, 26011.

Nr. 37, (20 M/45 c)

- A (II.) P 806 . 17, 1106, 1206, 1606 (links)  
 \*) B P 2306 . 17, 2506 (links) 2206.

**Flugpost 1921/22 I. Ausgaben.**

- A = T ohne Punkt im oberen lichten Querbalken  
 B = T mit " " " " "

Nr. 40, (60 pf)

- A (Platte II. Nr. 7) G 1001 . 31, Feld 5 Abart H 19012 . 31  
 T m. Pkt. B ( „ II. „ 7) H 19012 . 31

\*) 14 BI. II.; 36 u. 37 B bilden eine gemeinsame Plattengruppe, vergl. M.R. Seite 19. (Heft 2)



Nr. 41, (60 Pf)

B I. (Platte I. 34) R 102 . 32, 202?, 302? neue Überdruckplatte  
 B II. (nachgezeichnete Steindruckplatte) R 102 . 32 (links)

Nr. 42, (80 Pf)

(Platte II. 8) Überdruck auf mattem grauschwarzem Aufdruck  
 („ IV b 8) P 806 . 17, 1806 kräftigschw. Aufdruck, 1206?

Nr. 43, (1 m)

A (Pl. II. 9) I 1609 . 22, 2009  
 T. m. Pkt. B Platte I 1509 . 22, 1809, 2009, 2409

Nr. 44, (2 m)

(Pl. II. 11) L 2905 . 31, 706, 806, 1206, 1506.

Nr. 45, (3 M)

(Pl. Ib 35) I 1207 . 22 (lebhaftviolett)  
 (Pl. III. 35) I 1906 . 22, 2506

Nr. 46, (4 m)

(Pl. A 14) P 1705 . 17, 2605, 2505.

**Provisorien 1922.**Nr. 49 I. (75/60 Pf.)

(Pl. II. 34) F 14010 . 31 nur 49? 15010, 19010  
 (gleichmäßige Rechtecke nur  $a \times b = 2,7 \times 4,6$  mm)

Nr. 49 II. (75/60 Pf.)

(Pl. II. 34) F 14010 . 31 ungleichmäßige Rechtecke;  
 $a = 2,3 - 3,6$  mm,  $b = 4,5 - 6,1$  mm

Nr. 50, (1,25/1 m)

(Pl. II a) I 1509 . 22, 1609, 1709, 1809, 2309, 2409.

Nr. U 50,

(ungezähnt Pl. IIa) I 1609 . 22

Nr. 50 I.!

gleichstarker Steindruck: regelmäßig geformte Ziffern und Kommazeichen.

Nr. 50 II!

ungleichmäß. Platte: dünnere, teils verstümmelte Ziffern u. Kommazeichen.

Nr. 51, (5.00/2m)

(Pl. II. 11) L 406 . 31, 706, 806, 1106, 1206, 1406, 1506., 1606, 1906.

Hiermit wären vorerst die Bogennummern abgeschlossen. — —

**Helpf alle mit!** Keiner darf hungern, keiner darf frieren! Sammler, laßt die Sendungen Eures Lieferanten an Euch mit hohen Werten der Wagner Nothilfemarken frankieren und benutzt sie selbst! Ihr helft damit nothleidenden Volksgenossen und habt keinen Schaden, denn jede hochwertige Nothilfemarke hat auch gestempelt ihren Wert behalten.